

② In alten Inschriften sind oft manche Buchstaben gar nicht mehr zu lesen oder zu erkennen, so dass die Forscher froh sind, wenn sie einige Wörter lesen können. Auch in diesem Buchstabensalat ist eine Reihe lateinischer Wörter versteckt. Wie viele findet ihr? Umkringeln hilft übrigens!

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| F | A | T | A | D | U | X | I | M | M | E |
| I | S | U | P | E | R | A | R | E | E | T |
| D | E | T | A | I | L | R | E | U | M | I |
| A | R | T | R | N | T | A | S | S | O | S |
| L | V | M | A | D | V | O | C | A | R | E |
| I | U | I | R | E | C | A | E | C | I | I |
| T | S | T | E | L | L | A | T | E | A | M |
| A | L | A | T | A | R | B | O | R | I | T |

③ In der Schatzkammer gibt es zahlreiche Reliquiare. Was das ist, könnt ihr euch vielleicht erschließen. Welches lateinische oder deutsche Wort fällt euch dazu ein? Wie heißt das lateinische in der Übersetzung?

.....



In der Schatzkammer ist auch das folgende Armreliquiar. Wenn ihr es gefunden habt, findet ihr sicher auch am Ärmelsaum die folgende Inschrift.

+ SERVE DEI VIVI BENEDIC NOS SANCTE BASILI +

Von welchem Heiligen wurde eine Reliquie in diesem Reliquiar aufbewahrt?

.....

Die Wörter „benedicere“ und „vividus“ kennt ihr vielleicht noch nicht. Versucht, sie aus euch bekannten Wörtern abzuleiten.

Benedicere

Vividus.....

In welchem Fall stehen die Wörter SERVE und SANCTE BASILI?

.....

Übersetzt nun den Satz!

.....

.....

In einem Reliquiar wurden Überreste von Menschen aufbewahrt, die als heilig verehrt wurden. Das konnten Knochen, Zähne, aber auch Haare oder Kleidungsstücke sein. Manchmal zeigten Reliquiare auch durch ihre Form, was sie enthielten, so wie bei den Armreliquiaren oder den Kopfreliquiaren, in denen meist Stücke von Arm oder Schädel aufbewahrt wurden. Die Aufbewahrung und Verehrung von solchen Überresten findet ihr vielleicht seltsam und ungewöhnlich. Wenn wir sie aber mit dem Kult vergleichen, den wir um manche Popstars oder Sportler machen, dann können wir es vielleicht besser verstehen.

④ Dem Essener Frauenstift stand eine Äbtissin als Leiterin vor. Auf der Steinplatte, die im Grab der Äbtissin Theophanu gefunden wurde und heute hier in der Schatzkammer ausgestellt wird, befindet sich folgende Inschrift:

**III NO(NAS) MART(II) OBIIT THEOPHANV ABBA(TISSA) FILIA MAHTHILDIS
FILIE OTTONIS S(E)C(VN)DI IMPERATOR(IS)**

Um sie richtig zu entziffern, muss man nicht nur erkennen, was abgekürzt ist – das ist hier schon in Klammern ergänzt -, sondern muss auch den römischen Kalender kennen, und der war ganz schön kompliziert.

Der römische Kalender diente nicht nur in der Antike, sondern auch im Mittelalter und teilweise bis in die Neuzeit zur Bezeichnung der Tage innerhalb des Monats. In der von Julius Cäsar regulierten Form gibt es drei Tage innerhalb des Monats, die einen besonderen Namen haben, und zwar

- die **Kalenden**: der Monatserste
- die **Iden**: die Monatsmitte. Sie liegen im März, Mai, Juli und Oktober am 15., sonst am 13.
- die **Nonen**: neun Tage vor den Iden, also im März, Mai, Juli und Oktober am 7., sonst am 5.

Die übrigen Tage des Monats werden auf diese Termine bezogen, und zwar rückwärts. Man gibt an, am wievielten Tag **vor** den Kalenden, Iden oder Nonen man sich befindet. Dabei gilt Inklusivrechnung, d.h. der erste und letzte Tag werden mitgezählt.

Beispiel:

3^o *kalendas Aprilis* = der 3. Tag vor den Kalenden des April = der 3. Tag vor dem 1. April = der 30. März, weil der 1. April und der 31. März mitgezählt werden.

Bitte beachten:

- die zweite Monatshälfte trägt also bereits den Namen des Folgemonats;
- dabei spielt die Monatslänge (31, 30, 29 oder 28 Tage) eine Rolle.